

Das ist der letzte Sonntag vor Himmelfahrt und die Lesungen erinnern an die verschiedenen Formen der Gegenwart des Auferstandenen unter uns. Mit der ihnen eigenen Tiefe nehmen der Evangelist Johannes und der auf seiner Lehre basierende Text der Offenbarung grundlegende biblische Themen wieder auf, um die durchdringende und unwiderstehliche Kraft der Handlung Jesu zu zeigen, die sich von jetzt an mittels des Tröstenden Geistes ausdrücken wird. Eines dieser Themen betrifft den Tempel. In der künftigen und endgültigen Stadt wird es keinen Tempel mehr geben. Warum nicht? Weil der *Höchste* (auf griechisch *Pantokrator*, in hebräisch *el shadday* = der Herr der Höhen) herabgestiegen ist, um irgendwo auf Erden Wohnstatt zu nehmen. Er bleibt persönlich und für immer unter uns, gemeinsam mit dem Lamm, also mit Jesus, dem auferstandenen Toten. So stellt sich die innigste Vereinigung zwischen dem „Höchsten“ und dem „Letzten“ ein. Was werden wir tun, um das im Gedächtnis zu behalten und vor allem, dafür Sorge zu tragen? Hier greift ein anderer wunderbarer Begriff ein: Jener, der normalerweise auf den Heiligen Geist bezogen und übersetzt wird mit „er wird euch an alles erinnern“, also mit einem Verb, das eine unauslöschliche Erfahrung anzeigt, denn ursprünglich bedeutet es *zurückrufen* und *wieder aufleben lassen*, *verewigen in den Gedanken* und *in der Aufmerksamkeit* (hebräisch *zakar*). Aber das bezeichnet auch einen dritten und entscheidenden Übergang: Von der *Einhaltung des Gebots*, also von Befehl und Vorschrift, zu Liebe und Fruchtbarmachung des Wortes. Das ist der Sinn der Aussage Jesu: „Wenn einer mich liebt, wird er mein Wort bewahren“. Wenn das geschieht, werden sogleich die Niederfahrt des Höchsten und seine Gegenwart in unserem täglichen Leben Realität und der Ewige fügt Festigkeit und Substanz in unsere menschliche Bedeutungslosigkeit.



Die gegenwärtige Ansicht der Eichen von Mamre, wo der Höchste zu Abrahams Zelt hinabstieg.

GEBET

Du, der Du unter uns gewesen bist
und schon angerufen wurdest
als „der Gott der unerreichbaren Höhen“,
hast Dich nicht gescheut, die Schwindelgefühle
in unseren Abgründen kennen zu lernen,
und hast uns dort berührt,
von wo unsere Gewaltbereitschaft und Einsamkeit
uns schon lange vertrieben hatten.

Uns, die wir Tempel
auf den Höhen errichtet haben,
um irgendwie Deine Gegenwart zu erfahren,
hast Du - weit mehr hingeeben.

Du bist erschienen sanft wie ein Lamm,
dieses Symbol von Milde und Liebe.
Wer in seiner grenzenlosen Unschuld geopfert wird,
hinterlässt dadurch in Herz und Seele
ein unauslöschliches Andenken,
das zu einem völlig neuen Frieden drängt,
den außer Dir niemand auf dieser Welt
uns schenken könnte. (GM/09/05/10)

Apokalypse 21, 10-14.22-23 *Da entrückte er mich in der Verzückung auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.*

Johannes 14, 23-29 Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, hält an meinen Worten nicht fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt.